

Humorvoller Auftakt des Neujahrs-Jazzfestivals

Im Feldkircher Theater am Saumarkt startete am Freitag das nunmehr vierte Neujahrs-Jazzfestival mit Own Bone. Umfassende Stilpalette auf hohem Niveau und humorvolle Präsentation waren die Ingredienzen dieses Abends.

VON MARTIN JUEN

Das war wohl ein künstlerisch gelungener Auftakt, der allerdings dem Theater am Saumarkt sowie dem Ensemble durchaus etwas mehr Publikum beschern hätte können. Denn zur Ouvertüre des Neujahrs-Jazzfestivals war das Auditorium nur etwa zur Hälfte besetzt, und sowohl die auftretenden Own Bone als auch die engagierte TaS-Crew hätten nun wirklich mehr Aufmerksamkeit verdient.

Die Gekommenen durften sich dafür glücklich schätzen. Denn sie wurden Zeugen eines Programms, wie es in seiner Stilvielfalt ganz selten zu bestaunen ist. Der aus dem süddeutschen Raum stammende Posaunist Uli Binetsch – u. a. seit vielen Jahren als Lehrer im Jazzseminar Dornbirn tätig – veranstaltete mit seiner Kapelle einen Ausflug in die unterschiedlichsten Gefilde: Es wurden samtige Balladen intoniert, dann wieder kantige R&B-Grooves mit ausladenden Improvisationen vermischt, Salsa-Rhythmen wechselten mit fetzigen Funk-Nummern.

Exzellente Sideman

Als besonders witzige bis zuweilen schräge Kompositionen entpuppten sich „Calypsodelic“ (hier Binetsch mit der Melodica) oder etwa das nicht mehr ganz so neue „First Step“, die sich recht vehement konventionellen Hörgewohnheiten entziehen. Neben zahlreichen Eigenkompositionen (unter anderen von der aktuellen Binetsch-CD „Bone up Blues“) kamen auch Titel von anderen Jazzmusikern zu Ohren. Beson-



Foto: Kulturkreis Feldkirch

Uli Binetsch und Own Bone sorgten für einen anregenden Abend im TaS.

ders stark hier etwa die Interpretation von Alan Vizutti's „Hot Tamele“, das mit viel Pepp dargeboten wurde. Binetsch hat mit Own Bone allerdings auch exzellente Sideman, die nicht nur hohes Niveau verkörpern, sondern auch noch viel Spaß an der Sache vermitteln. Nicht nur die Moderation des Bandleaders, auch der legerere Umgang untereinander wirkte durchaus ansteckend. Und die kommunikative Bewältigung des Repertoires erschien außerdem ausgesprochen ungezwungen, wirkte in keiner Phase aufgesetzt.

Jochen Schorer, der sich als klassisch ausgebildeter Schlagzeuger auch im Jazz sehr wohl fühlt, verband einen teils harten

Punsh mit subtilen Techniken. Joe Fessele fingerte locker Feinheiten wie Resches aus der Klaviatur und Arpi Ketterl – übrigens alle aus dem Raum Tuttlingen – kitzelte sowohl aus dem Steh- wie aus dem sechssaitigen E-Bass enorm virtuose Formen – ein wahrlich anregender Abend!

Morgen die finale Runde

Morgen, am Dreikönigstag, geht das Neujahrs-Jazzfestival am Saumarkt in die finale Runde: Das 17-köpfige Jazz-Orchester Tirol unter der Leitung von Florian Bramböck und Martin Ohrwalder wird ab 20.15 Uhr ausschließlich Eigenkompositionen präsentieren. – Ein Pflichttermin für Fans der Big-Band-Musik!